

Montag, 8. Mai

Einmal Elektriker – immer Elektriker! Der Stellplatz ist genau da wo wir stehen scheinwerfermässig beleuchtet. Hansruedi schafft es dank seinem mitgeführten Werkzeug wenigstens die schlimmste Lampe auszuschalten. Dank unserer Verdunkelungshaube gelingt es uns dann doch noch ein Nachtambiente zu schaffen.

Der Abend gestern war heiss, der Stellplatz ist eng, das Wetter bleibt heute noch schön und wir wollen nicht so lange im Auto sitzen.

Wir setzen unseren Plan um und verlassen das Dourotal Richtung Braganca. Unser intelligentes Navi schickt uns für gut 100 Kilometer auf die Autobahn. Es weiss genau, wo die Mautstellen sind! So erreichen wir bereits nach nicht ganz 2 Stunden unser Tagesziel und da wir sehr früh losgefahren sind ist jetzt um 9 Uhr genau Frühstückszeit.

Der Stellplatz in Braganca ist noch sehr gut belegt aber nach unserem Frühstück können wir eine ideale, freigewordene Ecke beziehen. Ein erster kurzer Spaziergang führt uns zur Citadella und nach einer Siesta geht's dann noch auf eine längere Tour, die wir mit einem guten Mittagessen abschliessen. Den Rest des Nachmittages geniessen wir unseren halbschattigen Platz und beobachten das Einfahren von ca. 20 Womos – der Stellplatz ist sehr beliebt.





Tagesstrecke	Peso da Regusa - Braganca
Distanz	141.5 km
Fahrzeit	1 Std. 50 Min.
Durchschnittsverbrauch	11.1 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	76 km/h
Stellplatzkosten	0 Euro inkl. V/E

Morgen	Mittag	Abend
		
12° C	28° C	22° C

Dienstag, 9. Mai

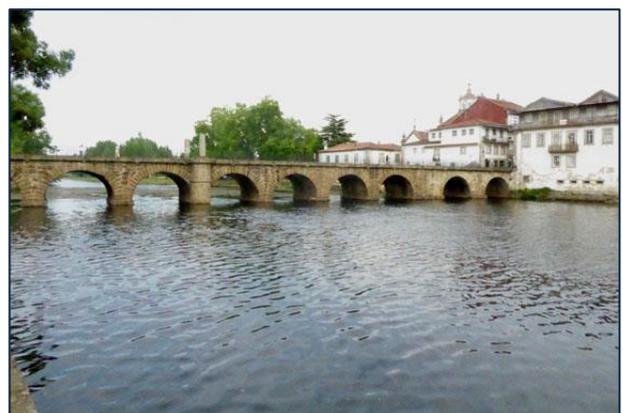
Wie erwartet und vorhergesagt ist der Himmel heute Morgen bedeckt, aber es ist dadurch auch immer noch angenehm warm. Im nahegelegenen kleinen Supermercado können wir um 8.45 Uhr dann auch endlich frische Brötchen kaufen. Die Uhren laufen hier halt etwas gemütlicher. Sogar die Sonne drückt durch die Wolken und schaut uns beim Frühstück im Freien zu! Nach einem Grosseinkauf im Continente fahren wir durch herrliche Landschaft nach Chaves, das wir nach unzähligen Fotostopps gegen 14 Uhr erreichen.

Genauer gesagt das Restaurant O Moinho etwas ausserhalb der Stadt. Hier bei diesem Restaurant gibt es einen schönen Platz am Fluss den man kostenlos benutzen darf. Wir geniessen zuerst einmal das Tagesmenü und fahren dann zurück nach Chaves. Mit etwas Glück finden wir einen Parkplatz und schlendern durch die Gassen. In der Pastelaria Maria kaufen wir unser Nachtessen, Pasteis de chaves (kleine halbmondförmige Teigtaschen mit Kalbfleisch) – eine Spezialität aus Chaves.

Zurück bei unserem Übernachtungsplatz stellen wir erfreut fest, dass noch kein Womo angekommen ist und so können wir den schönsten Platz belegen. Das Wetter ist viel besser als vorhergesagt, wir sitzen noch an der Sonne und der Quadi kommt auch zum Einsatz – es ist herrlich an dieser Flussidylle.



Chaves





Eine wunderbare Flussidylle – ganz für uns allein !



Tagesstrecke	Braganca - Chaves
Distanz	115.9 km
Fahrzeit	3 Std. 1 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.4 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	38 km/h
Stellplatzkosten	0 Euro ohne V/E

Morgen	Mittag	Abend
		
16° C	25° C	18° C

Mittwoch, 10. Mai

Ein kurzer Regenschauer in der Nacht, aber heute Morgen ist das Wetter immer noch angenehm und die Sonne zeigt sich sogar ab und zu.

Wir setzen unsere Bergtour fort, genießen die Aussichten und dass es immer noch nicht regnet. Wir erreichen den Barragem do Rabagao und schwenken auf Anraten der Reiseführer nach rechts Richtung Montalegre. Die Besichtigung der Burg schenken wir uns aber wir nutzen die kostenlose V/E, die im Ort eingerichtet wurde. Dankeschön.

Die Weiterfahrt am Rande des Nationalparks Peneda-Gerês ist landschaftlich eindrucksvoll. Die Dörfer lösen bei uns zwiespältige Gefühle aus. Zum einen sehen wir einige sehr schöne Liegenschaften, die aber oft unbewohnt scheinen, zum anderen sehen wir aber auch viele heruntergekommene Häuser. Der Verkehr ist fast null und Menschen sieht man in den Gassen auch nur wenige.

Genau um die Mittagszeit erreichen wir den Ort Rio Caldo. Die von uns ausgesuchten Campingmöglichkeiten sehen alles andere als einladend aus und so fahren wir nach einer kurzen Mittagspause weiter nordwärts Richtung Spanien.

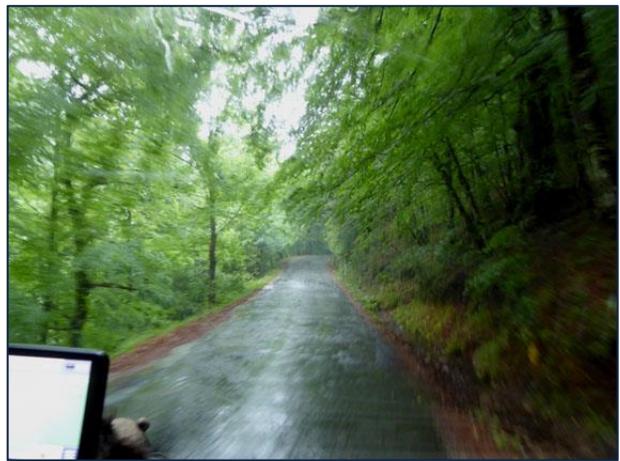
Genau jetzt öffnet der Himmel seine Schleusen und es folgt eine der berühmten, speziellen von mir gewählten Routen!

Weder auf der Karte noch auf dem Tablet war genau zu erkennen, was da auf uns zukommen würde. Wir steigen Höhenmeter um Höhenmeter, in Caldas do Gerês bringen die nassen Pflastersteine in den engen, steilen Kurven unseren Chnushti beinahe an seine Grenzen. Aber wir schaffen es und bei strömendem Regen fahren wir weiter, die Strasse wird schmaler, die Äste hängen tiefer und wir fühlen uns bald einmal wie am Ende der Welt. Wir erreichen Portela do Homen, die Grenze zu Spanien, und da steht es mitten auf der Strasse – ein Fahrzeug der Guardia Nacional Republicana (portugisische Sicherheitspolizei) und versperrt die Weiterfahrt. Ich gebe es zu, ein Schreckmoment! Wir werden von der Polizei (mit Gewehr) auf die andere Strassenseite gewunken, müssen über unser Ziel Auskunft geben und werden darauf hingewiesen, dass die Wiedereinreise an dieser Stelle nicht möglich sei. Die Grenze sei hier geschlossen. Puh, Glück gehabt, wir müssen nicht umkehren. So können wir unsere geplante Route fortsetzen, die Strasse ist auf der spanischen Seite wieder breiter und besser. Wir erreichen den Embalse de Lindoso, schwenken nach links und fahren bereits wieder auf die Grenze Portugals zu. Auch hier werden wir angehalten, müssen uns ausweisen und über unsere Ziele Auskunft geben.

Dafür schliesst der Himmel seine Schleusen und wir erreichen Lindoso und können die speziellen Speicherhäuschen, die Espiqueiros trockenen Fusses besichtigen.

Auch dieser Ort wirkt ausgestorben und zum Teil verlottert. Das Restaurant ist schon lange geschlossen und das Castello öffnet wohl nur im Juli, August seine Tore. Irgendwie fast bedrückend. Nichts desto trotz werden wir hier auf dem Parkplatz des Castelllos übernachten, den das wichtigste – es hat keine Bäume von denen es auf unseren Chnushti heruntertropfen kann!





Noch einige Kilometer liegen vor uns bis zur Grenze !



Castello Lindoso



Speicherhäuschen - Espigueiros



Heute sind wir nicht allein

Tagesstrecke	Chaves - Lindoso
Distanz	160.9 km
Fahrzeit	4 Std. 29 Min.
Durchschnittsverbrauch	9 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	35 km/h
Stellplatzkosten	0 Euro ohne V/E

Morgen	Mittag	Abend
		
12° C	15° C	12° C

Donnerstag, 11. Mai

Gestern hatten wir ja nur ca. 2 Stunden heftige Regenfälle – über Mittag. Aber im Laufe der Nacht hat sich das Tief über uns eingenistet und seither regnet es in Strömen! Petrus hat die Schleusen voll geöffnet!

So haben wir es gar nicht eilig. Und siehe da, unsere Geduld wird belohnt. Kurz nach 10 Uhr hat Petrus ein Einsehen und dreht den Wasserhahnen zu. Wir machen uns auf den Weg nach Ponte de Lima.

Welch ein Kontrastprogramm zu den letzten Tagen. So viele Menschen, so viele Autos – wir sind richtig beeindruckt. Überhaupt gefällt uns der Ort. Ok, für die einen ist es sicher zu touristisch, aber wir genießen die schönen Gassen, die blumengeschmückten Häuser und die farbenfroh angepflanzten Gärten. Vor allem auch die Römerbrücke ist ein hübsches Fotosujet.

Nach dem Mittagessen setzen wir unsere heutige Kulturreise fort.

Bei der Wallfahrtskirche Bom Jesus do Monto ist die gigantische Freitreppe beeindruckend und die Wallfahrtskirche Sameiro ist nach Fátima das meistbesuchte Pilgerziel in Portugal. Ehrlich gesagt beeindruckt uns die Aussicht hier am meisten – sogar bei Schlechtwetter.

Heute steuern wir wieder einmal einen Campingplatz an. Wir haben uns den Camping Orbitur Rio Alto am Atlantik südlich von Esposende ausgesucht. Durch zwei Betonröhren gelangt man an den Strand. Wie so oft sind wir der Meinung man könnte alles etwas schöner und liebevoller gestalten, es ist ja auch die teuerste ACSI-Kategorie und ein 4-Sterne-Platz. Aber auch heute das wichtigste – es hat keine Bäume, die auf unseren Chnushti tropfen könnten. Weiterer Regen ist angesagt.

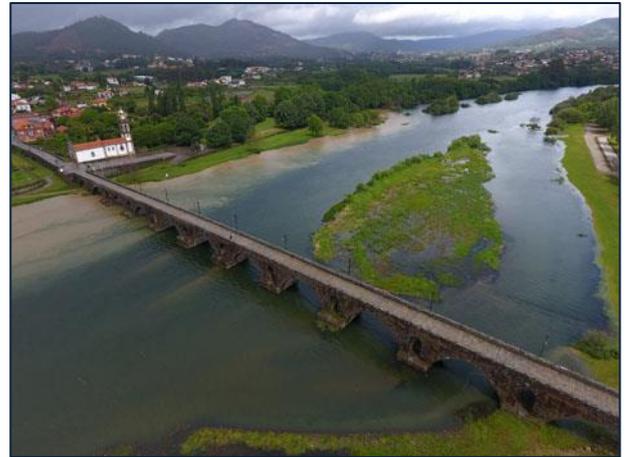


Wolkenbruch am Morgen !





Ponte de Lima



Wallfahrtskirche Sameiro



Wallfahrtskirche Bom Jesus do Monto



Für einmal wieder einen Maschendrahtzaun vor der Nase !



Die raue Atlantikküste

Tagesstrecke	Lindoso - Camping Rio Alto, südlich Esposende
Distanz	138.3 km
Fahrzeit	3 Std. 29 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.2 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	39 km/h
Stellplatzkosten	19 Euro inkl. Strom (ACSI)

Morgen	Mittag	Abend
11° C	18° C	16° C

Freitag, 12. Mai

Also regentechnisch gesehen war alles bis jetzt ja nur ein Vorspiel! Da hat Petrus aber noch einige verborgene Schleusen gefunden. Sintflutartig und vom Sturmwind gepeitscht prasselte der Regen mehr oder weniger die ganze Nacht auf uns herab.

Aber wir haben Glück – noch vor dem ersten Kaffee schliessen sich die Schleusen wieder, so dass wir auf dem langen Weg zur Dusche keine „Vorwäsche“ erhalten.

Der Platz begeistert uns nicht und so ziehen wir weiter nordwärts Richtung Spanien. Immer wieder nehmen wir Stichstrassen zu Praias und geniessen die Aussichten aufs Meer. In Viano de Castelo fahren wir auf den Monte Santa Luzia. Immer noch haben wir Wetterglück und die Weitsicht ist toll.

Wir fahren weiter dem Meer und dann dem Rio Minho entlang. Bei Valenca do Minho überqueren wir den Fluss und erreichen die Grenze. Wir können ungehindert ausreisen, die Einreisenden werden aber auch hier gestoppt und kontrolliert. Portugal hat die Grenzkontrolle wieder eingeführt. Wir haben nach 6.5 Wochen Galicien erreicht. Der Monte mit dem Castro de Santa Tegra steckt im Nebel, so lassen wir den aus und tuckern weiter dem Meer entlang. Einige Kilometer südlich von Baiona stellen wir den Blinker und schwenken auf den Camping O Muiño. Auch dies ein ACSI-Platz der teuersten Kategorie. Aber diesmal passt es. Schön bepflanzte Anlage, ein gemütliches Restaurant das sogar offen ist und das Beste – die Chnuschtinase mit einer Distanz von 10 Meter und ca. 30 Meter erhöht vom Meer entfernt. Eine tolle Aussicht auf die Brandung des Atlantiks. Einfach perfekt!



Aussicht vom Monte Santa Luzia



Die ersten Eindrücke von Galicien



Ein schöner Platz!



Tagesstrecke	Camping Rio Alto, südlich Esposende, Portugal – Camping O Muiño, südlich Baiona, Spanien
Distanz	125.4 km
Fahrzeit	3 Std. 20 Min.
Durchschnittsverbrauch	7.4 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	37 km/h
Stellplatzkosten	19 Euro inkl. Strom (ACSI)

Morgen	Mittag	Abend
	 	
16° C	18° C	16° C

Samstag, 13. Mai

Kein Regen in der Nacht! Wir haben endlich wieder einmal richtig gut geschlafen. Kaum öffnen wir um ca. 7.30 Uhr die Augen prasseln aber auch schon die ersten Tropfen aufs Dach. Duschen mit Regenschirm? Weiterfahren? Gemütlich noch etwas im Bett bleiben und überhaupt gerade hier bleiben? Das Duschen verschieben wir und entscheiden uns für die dritte Möglichkeit!

Im Laufe des Tages kommt die Flut zurück und wir beobachten fasziniert die Brandung des Atlantiks.



Rundum ein gemütlicher Tag, der mit einem unerwarteten fast schon verrückten Treffen mit Rosmarie und René aus dem Engadin, einen fröhlichen Abschluss im Restaurant findet. Wir haben die zwei im Frühling 2015 in Stockholm getroffen und später haben sich unsere Wege nochmals durch einen riesigen Zufall hoch oben im Norden von Skandinavien mitten in der Pampa gekreuzt. Und jetzt stehen wir nach zwei Jahren auf dem gleichen Campingplatz in Galicien! Die Welt ist manchmal so klein! Wir essen, trinken, lachen und plaudern bis fast um Mitternacht.

Stellplatzkosten	19 Euro inkl. Strom (ACSI)
------------------	----------------------------

Morgen	Mittag	Abend
		
13° C	17° C	°C

Sonntag, 14. Mai

Die vergangene Woche war ganz klar wettermässig unsere schlechteste Woche. Auch die Aussichten sehen leider nicht so vielversprechend aus. Aber wir nehmen einfach einen Tag nach dem anderen.

Nach einem überaus herzlichen Abschied von Rosmarie und René tuckern wir Richtung Norden während die beiden den Weg nach Süden einschlagen. Wir haben diesmal endlich auch gegenseitig unsere Adressen und Telefonnummern erfasst. Den wir wollen uns nicht auf einen dritten Zufall verlassen.

Wir kommen nicht besonders schnell vorwärts. Der Weg der Küste entlang bietet viele schöne Ausblicke. Immer wieder müssen wir stoppen. Besonders gefällt uns die Aussicht auf das Cabo de Home und die Illas Cíes. Nahe bei O Grove landen wir für heute auf einem ganz kleinen Campingplatz. Soll uns auch recht sein. Die Stellplätze unterwegs haben uns nicht gefallen und die Parkplätze für eventuelles freies Übernachten sind heute Sonntag einfach alle gut besucht und wir wollten gegen 16 Uhr Feierabend machen. Hauptsache unser Chnushti steht am Wasser und wir haben einen herrlichen Ausblick aufs Meer.



Wettermässig ein vielversprechender Start in den Tag!



Aussicht auf das Cabo de Home



Aussicht bei unserem Campingplatz

Tagesstrecke	Camping O Muiño,südlich Baiona – O Grove
Distanz	183.1 km
Fahrzeit	4 Std. 41 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.4 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	39 km/h
Stellplatzkosten	22 Euro ohne Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
14° C	19° C	16° C